

Wie sich Öhringen beim Wettbewerb „Lernort der Region“ gegen die Mitbewerber durchgesetzt hat **Engmaschiges Netzwerk für Bildung**

Von Uwe Ralf Heer

Mit dem Sieg beim Wettbewerb „Lernort der Region“ wurde Öhringen für sein vernetztes Bildungsangebot und das ehrenamtlichen Engagement der Beteiligten ausgezeichnet. OB Jochen K. Kübler nahm bei der Regionaltafel in Schwäbisch Hall den Siegerscheck über 10 000 Euro entgegen.

Prominenz in der Siederstadt: Die Regionaltafel der Bürgerinitiative „pro Region“ ist jährlicher Marktplatz regionaler Entscheidungsträger. Eine Zusammenkunft von Mandatsträgern, Wirtschaftschefs, Funktionären und Politikern.

„Alle haben bestätigt, wie schwierig es war, eine Entscheidung zu treffen.“

Reinhold Würth

Diesmal zudem Ort der Preisverleihung des Wettbewerbs „Lernende Region“. Im Neubausaal in Schwäbisch Hall wurde am Ende Öhringen für sein Bildungsangebot ausgezeichnet.

„Mit dieser Preisverleihung soll die lokale Bildungsarbeit in unserer Region Heilbronn-Franken gewürdigt werden. Damit haben wir den Beleg, dass wir auch über ein unglaubliches Engagement vieler Beteiligten im Bereich Bildung in den einzelnen Städten und Gemeinde verfügen“, sagte Professor Reinhold Würth. In der Lernenden Region Heilbronn-Franken, die sich im Jahr 2001 als gemeinnütziger Verein gegründet hat, sind fast 90 Ehrenamtliche aktiv. „Für das lebenslange Lernen müssen sich Bildungseinrichtungen öffnen, sich mit wichtigen Akteuren aus dem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Umfeld vernetzen. Hierzu bedarf es neuer, fließender Strukturen, durch die Lernen über die ganze Spannweite unseres Lebens leichter wird“, sagt Frank Stroh, zweiter Vorsitzender von pro Region.

16 Kommunen hatten sich beworben, gemeinsam mit Experten wurden die Bewerbungen vorbereitet. Aus dem Hohenlohekreis nahmen Künzelsau, Neuenstein und Öhringen teil. Nachdem die vier Sonderpreise verteilt worden waren, stieg die Spannung, wer den Hauptpreis erhalten würde. „Alle sieben Jury-Mitglieder haben bestätigt, wie schwierig es war, eine Entscheidung zu treffen“, so Würth. Im ersten Schritt wurde eine Vorauswahl aus den eingegangenen 16 Bewerbungen getroffen. Diese Kommunen wurden zu einer halbstündigen Präsentation eingeladen. In die engere Wahl kamen schließlich Bad Mergentheim, Öhringen und Schwäbisch Hall – die größte Stadt des Hohenlohekreises machte schließ-

lich das Rennen. „In Öhringen wird jeder gefördert und gefordert“, lobte Würth. Hier habe sich ein großes belastbares Netzwerk an Trägern, Initiativen und engagierten Bürgern entwickelt. Jeder Bereich könne seine Stärken einbringen. Die Öhringer Agenda 21, das Öhringer Schulentwicklungsprojekt oder der Runde Tisch „Jugendarbeit-Schule“ seien dafür Beispiele. Höchst erfreut war Öhringens OB Jochen K. Kübler. „Wir haben mit diesen Projekten 1995 angefangen. Vor allem das Engagement von Hans-Jürgen Saknus und Ralph-Arno Klumbach sowie unglaublich vieler Ehrenamtlicher ist dieser Erfolg zu verdanken“, so Kübler. Die unterschiedliche Vernetzung der verschiedenen Bereiche sei nur durch deren Einsatz möglich gewesen. „Das ist eine Bestätigung fürs Ehrenamt und für uns Ansporn, dieses Niveau zu halten und weiterzuentwickeln“, sagt Kübler. Die 10 000 Euro Siegprämie soll für die Anschaffung moderner Präsentationstechnik in den Schulen eingesetzt werden.